



Dieter Grahn  
(Bundestrainer)



Klaus-Dieter Lembke  
(Länderratsvorsitzender)



Volker Grabow  
(Vorstandsmitglied)



Jutta Lau  
(Bundestrainerin)



Michael Müller  
(Sportdirektor)



Stefan Grünewald-  
Fischer  
(stv. Vorsitzender)



Nils Budde  
(Jugendsekretär)



Michael Gentsch  
(Sportdirektor)



Hans-Jürgen Bittner  
(Hauptgeschäftsführer)



Wolfgang David  
(Stv. Vorsitzender)



Kathrin Seegers  
(Leistungssport-  
Referentin)



Ingrid Dieterle  
(Kordinatorin Sport-  
hilfe)

# Das DRV-Personalkarussell

## Wer bisher alles auf der Strecke blieb.

**W**as haben diese Personen alle gemeinsam? Sie haben innerhalb der zurückliegenden dreieinhalb Jahre ihre Ämter im Rudern aufgegeben oder wurden unter teils unwürdigen Umständen aus ihrer Arbeit für den Deutschen Ruderverband gedrängt. Jüngster Fall: Als hinter ihrem Rücken und völlig unabgestimmt der DRV-Vorstand mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH) über die Nachfolge von Ingrid Dieterle als langjährige Koordinatorin verhandelte, sah sich die Frankfurterin gezwungen, ihr eigentlich für das Jahresende vorgesehene Ausscheiden aus diesem Amt mit einem sofortigen Rücktritt vorzuziehen. Als Spitze des Vorgangs wird nun aus Kreisen des DRV-Vorstandes wahrheitswidrig behauptet, dieser Rücktritt sei auf dringenden Wunsch der DSH erfolgt. Getreu dem Motto „Weg mit allen „Alten“ und Kritikern“ haben es der Vorsitzende Siegfried Kaidel und seine Protagonisten im aktuellen Vorstand des DRV geschafft, dem Verband Er-

Von Arno Boes

fahrungen, Wissen, Kontakte und Engagement von unschätzbarem Wert zu entziehen. Und diese Liste könnte man noch beliebig verlängern, denn immer öfter hört man in Gesprächen mit Verbandsmitgliedern das Desinteresse heraus, mit dem Vereine und ihre z.T. namhaften Mitglieder dem DRV inzwischen gegenüberstehen. Ein Indiz dafür ist die geringe Beteiligung wie zuletzt bei den Regionalkonferenzen 2010 und beim Rudertag in Schweinfurt. Da hilft auch kein Erfolg im Leistungssport, in dem Cheftrainer Hartmut Buschbacher offensichtlich eine Trendwende gelingen kann. Viele Positionen und Ressorts im Präsidium und auch in weiteren Gremien nimmt man hingegen gar nicht mehr wahr, da von dort wenig bis gar keine Aktivitäten kommen. Und wenn dann mal etwas zu lesen oder hören ist, offenbart das nicht selten mangelnde Kom-

petenz in der Sache oder eine ziemlich fragwürdige Wahrnehmung von Meinungen oder Notwendigkeiten, die sich derzeit in DRV-Vereinen und dem Verbandsumfeld ergeben. Ein paar Medaillen auf dem Rotsee und vielleicht auch bei den kommenden Weltmeisterschaften können nicht darüber hinwegtäuschen: Die Qualitätskurve der Verbandsführung im DRV zeigt weiterhin nach unten, die zur Schau getragene Selbstkritik des Vorsitzenden beim letzten Rudertag entpuppt sich als Muster ohne Wert. Siegfried Kaidel gehörte im Sommer 2008 zu den treibenden Kräften, als der damalige Deutschlandachter nach schwachen Leistungen wenige Wochen vor Olympia samt Trainer in die Wüste geschickt wurde. Legte er nun den gleichen Maßstab an das von ihm geführte Präsidium an, wären sofortige Veränderungen dort angesagt. Käme allerdings dabei das gleiche Ergebnis heraus, wie seinerzeit für den dann in Peking an den Start gehenden neuformierten Achter, wäre das fatal.